

Zeitschrift: Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA
Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heimwesen
Band: 52 (1981)
Heft: 5

Rubrik: Aus der VSA-Region Zürich

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

1924 übernahm der Kanton die Gebäulichkeiten des in Konkurs geratenen Bad- und Kurhotels Rothenbrunnen und führte dort ein der Heilanstalt Realta angeschlossenes Altersheim. Aus dem verlotternden, brandgefährlichen Gebäude zogen die Insassen vor elf Jahren in den modernen Neubau um, in die sogenannte Aussenstation Rothenbrunnen, die heute, ergänzt durch einen weiteren Bau mit Personalwohnungen und Ergotherapie Räumen, zum Wohnheim Rothenbrunnen geworden ist. Heute lebt neben den Betagten eine Anzahl geistig- und körperlich behinderte IV-Patienten in Rothenbrunnen, die tagsüber in der Ergotherapie beschäftigt werden, damit sie vom blossen Dahinvegetieren erlöst sind.

Beim Rundgang durch die freundlich eingerichteten Räume, den hübsch angelegten Garten und schliesslich hinüber zur Ergotherapie, verbreitete sich eine behagliche familiäre Atmosphäre. Während die Frauen, um einen grossen Tisch versammelt, mit Stricken und anderen Handarbeiten beschäftigt, beieinander sassen, traf man die Männer beim Flechten von allerlei Korbwaren, teils auch einfachen Arbeiten für die Industrie.

Im Anschluss an diese für die Heimleiter aufschlussreiche Führung durch die praktisch eingerichteten Gebäulichkeiten war die Gesellschaft zum gemütlichen Zvieri eingeladen und hatte Gelegenheit, untereinander Kontakte zu pflegen und Erfahrungen auszutauschen. Damit fand diese gelungene Tagung einen schönen Abschluss.

Der Leitung des Wohnheims Rothenbrunnen, Herr und Frau Spahr, sowie ihren Mitarbeitern sei an dieser Stelle hier für die grosse Mühe gedankt, die sie sich für das Gelingen des Anlasses gegeben haben. RK

Aus der VSA-Region Zürich

Jahres-Versammlung der Heimleiter

Bei prächtigem Frühlingswetter konnte Präsident A. Walder etwas über 50 Heimleiter zur diesjährigen Jahres-Versammlung in Rüschlikon begrüssen.

Als wichtigstes Geschäft stand die Annahme der neuen, revidierten Statuten auf der Traktandenliste. Anlässlich der letzten Jahresversammlung vom 11. März 1980 wurde der 3. Entwurf abgelehnt und zur Neubearbeitung an den Vorstand zurückgegeben. Hauptgrund: Nichtberücksichtigung der Anliegen der Heimerzieher. Die Statutenkommission, der Vorstand und diverse Ausschüsse haben im Verlauf des Jahres 1980 zielstrebig versucht, das angebliche Unbehagen zu konkretisieren und Lösungen dafür zu finden.

Nach einer Umfrage vom 5. November 1980 (siehe Fachblatt Nr. 12/80) hatten

sich 25 pädagogische Institutionen für den Verbleib im bestehenden Regionalverein entschieden, und nur 10 waren für die Gründung eines eigenen Vereins. In der Folge wurde Art. 18 des Statuten-Entwurfs neu gefasst. Darin wird unter anderem der Zusammenschluss der Heimleiter der verschiedenen Heimtypen zu Sektionen vorgeschlagen. Der heute vorliegende Entwurf dürfte einige offene Wünsche erfüllen. Mit Ausnahme einer kleinen redaktionellen Abänderung sind denn auch keine Aenderungsvorschläge eingereicht worden.

Bei der folgenden Abstimmung wurden die revidierten Statuten ohne Gegenstimme angenommen. Es ist nun weitgehend der Initiative der einzelnen Gruppen überlassen, wie sie die statutarisch festgelegten Möglichkeiten nutzen wollen. Der Vorstand ist jedenfalls bereit, bei der Lösung von Problemen aktiv mitzuwirken.

Ueber die Behandlung der weiteren Traktanden bleibt noch folgendes zu berichten:

Der Jahresbericht unseres Präsidenten wurde mit Applaus verdankt und genehmigt. Der ausführliche Bericht erschien im Fachblatt Nr. 4/81. Die Mitgliederzahl des Regional-Vereins ist mit 390 praktisch unverändert. Kassier A. Löpfle konnte eine ausgeglichene Vereinsrechnung vorlegen. Zusammen mit dem ausgewiesenen Vorschlag von Fr. 50.20 beträgt das Vereinsvermögen Ende 1980 Fr. 9010.—. Zwei Vorstands-Mitglieder, Frau Margrit Hauri und Herr Christian Joss, erhielten für ihr 10jähriges Mitwirken im Vorstand ein kleines Präsent. Auch an dieser Stelle sei den beiden Kollegen für ihre aufopfernde Tätigkeit zugunsten des Regional-Vereins der herzlichste Dank ausgesprochen.

Im Zusammenhang mit dem Jahresprogramm 1981 orientierte Ch. Joss über die am 1. September 1981 stattfindende Tagung auf Boldern. Unter Leitung von Herrn Bartl werden Heimleiter und Heimerzieher das Thema «Heimerziehung — Ausbildung und Alltag» behandeln.

Für alle Heimleiter im Kanton Zürich sind die vom Kantonsrat kürzlich verabschiedeten Gesetze für die Sozial- und Jugendhilfe von grösster Bedeutung. Der Vorstand hat seine Interessen bei den kantonalen Instanzen angemeldet und hofft zuversichtlich, bei den weiteren Verhandlungen unsere Anliegen vertreten zu können.

Herr Sonderegger orientiert die Versammlung über die Besorgnis erweckenden Entwicklungen an der Schule für soziale Arbeit. Er ersucht den Vorstand, darauf hinzuwirken, dass man sich in der gegenwärtigen Situation einen Abbau an qualifizierten Mitarbeitern ganz einfach nicht leisten kann. Wie zu erfahren war, teilt der Berufsverband der Sozialarbeiter diese Sorgen. Wegen der Dringlichkeit dieses Postulats wird beschlossen, die Angelegenheit sofort nach Schluss der Versammlung zu beraten.

Unter dem Traktandum Anträge stellt eine Gruppe unter Hinweis auf Art. 3 Abs. b der Statuten den Antrag, der Verein möchte etwas zum juristischen Schutz für die Heimleiter beitragen. Da es sich um ein Problem handelt, welches gesamtschweizerisch zu lösen ist, wird der Antrag als Postulat entgegengenommen. Zunächst wären Grundlagen für Sofortmassnahmen zu erarbeiten und später personelle Abklärungen zu treffen. VSA-Präsident Th. Stocker gibt zu bedenken, dass es sich hier nicht um ein personelles, sondern vielmehr um ein finanzielles Problem handeln wird.

Frau U. Keller vom Amt für Berufsbildung des Kantons Zürich war in verdankenswerter Weise bereit, die Versammlung über die bisherige Entwicklung bei der neuen Lehre für hauswirtschaftliche Spitalangestellte zu informieren. Bisher konnten leider erst zwei Lehrverträge abgeschlossen werden. Die Referentin ersucht daher die Anwesenden, bei der Realisierung des Vorhabens aktiv mitzuwirken.

Herr Buck, Altersheimleiter in Wetzikon, informiert die Versammlung über den am 9. Mai 1981 stattfindenden Wetziker-Tag. Mit dieser Veranstaltung will man versuchen, der vielfach negativen Berichterstattung über Altersheime in der Presse entgegenzutreten.

Unter Verschiedenem beklagt ein Heimleiter die diskriminierende Behandlung der Chronischkranken in Altersheimen durch die Krankenkassen. Es wäre wirklich wünschenswert, wenn die kantonalen Instanzen hier endlich eine Lösung finden könnten, welche die enormen Unterschiede an Versicherungsleistungen zu mindern vermöchte.

Im Anschluss an die Versammlung hatte man bei einem währschaften Zvieri noch Gelegenheit, die persönlichen Kontakte zu pflegen. Eigentlich ist es zu bedauern, dass nicht mehr Heimleiter an diesen Versammlungen teilnehmen und damit ihr Interesse am Regionalverein bekunden. kl

Aus der VSA-Region Zentralschweiz

Im **Flüeli-Ranft** schloss das Töchterinstitut St. Dorothea, ein Internat, das sich zum Ziele setzte, Mädchen mit Schulschwierigkeiten individuell zu fördern, seine Tore. Nachwuchssorgen bei den Dorotheaschwesterinnen führten zu diesem Entschlusse.

Das **Horwer** Betagtenzentrum Kirchmättli soll, falls alles programmgemäss weiterverläuft, im September dieses Jahres bezugsbereit sein. Das im Dorfzentrum gelegene Wohnheim will im Juni mit einem Bazar seine Finanzen noch etwas aufpolieren. Bereits sind fast alle Wohnungen, vorwiegend an Horwer Einwohner, vermietet worden.